

**Reise des Partnerschaftsvereins Münster-York e.V.**  
**vom 13. bis 20. Juli 2014**  
**“Best of Tour 2014“**

Münsteraner York-Freunde sind an Alwine Höppers wunderbares Reisetagebuch gewöhnt. Leider konnte unsere Freundin in diesem Jahr nicht mitfahren, und so schreibt nun eine Bochumerin - mit besonderer Liebe zu ihrer Universitätsstadt Münster – den Bericht. Ich bin zum 8. Mal dabei. Alle bisherigen Fahrten zu unseren Freunden in York waren schön, aber diesmal war die Stimmung der Gruppe mit 25 Neulingen / Newbies und 10 Wiederholungs-täter(inne)n besonders gut. Bei dem York-erfahrenen und umsichtigen Team von Bernhard Brämswig mit Ehefrau Marianne Koch und Busfahrer Klaus Gorschlüter mit seiner Frau Gudrun haben sich alle sehr wohlgefühlt.

**Sonntag, 13.07. 2014**

Um 10 Uhr starteten wir bei Sonnenschein vom Hauptbahnhof Münster. In Duisburg kam dann noch – wie in früheren Jahren - die letzte Teilnehmerin an Bord. Dann ging es weiter in Richtung **Eindhoven**, wo wir im **Van Abbemuseum** zwei Stunden Zeit hatten, uns moderne Installationen, Skulpturen, Filme und Bilder niederländischer und internationale Maler ( Chagall, Delaunay, Braque, Picasso, Kandinsky, Max Beckmann, Yves Klein ) anzusehen. Der Zigarrenfabrikant Henri Van Abbe hatte seine Privatsammlung von Werken lebender Künstler der Stadt Eindhoven geschenkt. 1936 wurde das Museum eröffnet, der Erweiterungsbau 2003.

Die Regenfahrt nach Zeebrügge wurde uns mit liebevoll ausgesuchten bunten Lakritzspezialitäten und Bonbons in Goldpapier versüßt. Das Weiterreichen der großen immer wieder aufgefüllten Dosen wurde für die nächsten Tage die beliebteste Sitzgymnastik im Bus.

Kurz nach 17 Uhr erreichten wir unsere Fähre, die 'Pride of Bruges', etwas kleiner und älter, dafür übersichtlicher als das Schwesterschiff auf der Rückfahrt. Die Kabinen konnten noch mit einem echten Schlüssel geöffnet werden, und alle Betten waren ebenerdig.

Am Abend strahlte wieder die Sonne. Das Essen vom Buffet war erwartungsgemäß vielseitig und gut. Alle weiblichen Gäste bekamen vom Personal aus Servietten gefaltete rote Rosen .

Ob mit oder ohne Kriegsbemalung – fast alle Münsteraner fanden sich zum Weltmeisterschafts-Finale in der Moonlight Lounge ein und feierten den 1: 0-Sieg Deutschlands über Argentinien. Wie oft wir auf der Reise dann als World Champions begrüßt wurden, kann man gar nicht zählen.

**Montag, 14.07. 2014**

Um 6 Uhr englischer Zeit erschallte über den Lautsprecher der Weckruf, und 30 Minuten später saßen wir bei unserem ersten englischen Frühstück. Die Morgensonne schien, als wir an Deck das immer wieder spannende Durchschleusemanöver im Hafen von **Hull** beobachteten.

Wegen Verzögerungen bei den Grenzformalitäten kamen wir mit Verspätung in Pocklington an, wo Bernhard uns im Herrenhaus **Burnby Hall** für eine halbe Stunde vor der offiziellen Öffnungszeit angemeldet hatte. Der Manager Peter nahm uns die Verspätung aber nicht übel, hieß uns freundlich willkommen und gab uns eine deutsche Einführung zum Haus und dem preisgekrönten Garten, berühmt für seine Seerosenteiche mit über 100 Arten.

Fotomotive gab es genug – neugierige Koi-Karpfen, einen romantischen Taubenschlag, unterschiedliche Blumengärten und ganz neu – Bigger Bertie, das größte handgeschnitzte hölzerne Schaukelpferd der Welt.

Das Museum im Herrenhaus ist ein Panoptikum von Sammlerstücken aus aller Welt, die Major

Stewart von verschiedenen Weltreisen zwischen 1906 und 1926 mitgebracht hatte.

Am frühen Mittag ging es dann weiter zu einem besonderen Juwel, **Castle Howard**, oft als Filmkulisse genutzt, z.B. für "Wiedersehen mit Brideshead". Das über 300 Jahre alte Castle gilt als erstes Barockbauwerk Englands und ist heute noch Familiensitz der Howards. Besichtigt werden können die Prunkräume mit Kunstwerken, z.B. ein **Holbein-Portrait von Heinrich VIII**, mehrere Gainsboroughs und Reynolds, italienische und holländische Meister. Die Porzellansammlung fasziniert vor allem die Besucherinnen. Von Zeit zu Zeit verkauft Sir Simon Howard ein Gemälde, um mit dem Millionenerlös Sanierungsarbeiten zu finanzieren.

Auf dem 5 000 ha großen Besitz transportiert ein Bähnchen die Besucher zum Haus selbst und zum See. Zu Fuß sieht man noch mehr Einzelheiten : hinter Mauern den Rosengarten und Gemüse- und Kräuterbeete, draußen einen Obelisk, den Tempel der vier Winde, ein Mausoleum, allegorische Statuen und direkt vor dem Schloss – befremdlich vielleicht für uns, aber verständlich bei der Liebe der Engländer zur Jagd - das Standbild eines Wildschweins mitten in einer Blumenrabatte.

Nach 4 Stunden in Haus und Park, natürlich mit Teepause, brachte uns Klaus dann direkt nach **York**.

Den ganzen Tag über hatten uns schon gelbe Wimpel, gelb gestrichene echte Fahrräder oder aus Pappe ausgeschnittene begleitet – ein passender Empfang für gern radelnde Münsteraner.

Die Tour de France hatte am 5. Juli erstmals in ihrer Geschichte in Yorkshire begonnen – 1. Etappe von Leeds nach Harrogate, 2. Etappe von York nach Sheffield.

**Der Empfang beim Oberbürgermeister** – früher immer im Mansion House, dem Rathaus – fand um 18 Uhr in der benachbarten **Guildhall** statt. Dieser Versammlungsort der Zünfte stammt aus dem 15. Jh., wurde von deutschen Bomben stark beschädigt und nach dem Krieg originalgetreu rekonstruiert..

Die ehrenamtliche Stadtspitze wird jedes Jahr neu gewählt, 2014 The Right Honourable Lord Mayor of York, Councillor ( Stadtrat ) Ian Gillies mit seiner Frau, Lady Mayoress Patricia G., ihnen zur Seite Sheriff John Kenny mit Sheriff's Lady Jill K.

Alle vier hatten sich in Schale geworfen und ihre historischen Amtsketten angelegt. Einige Yorker Freunde waren mit der 'Chain Gang' zu unserer Begrüßung erschienen. Wir in unserer legeren Reisekleidung brauchten keine Komplexe und auch keine Berührungängste zu haben. Getränke wurden serviert, Grußworte ausgetauscht, Gastgeschenke überreicht, **Andrew Boothroyd** - mit Gattin Yvie Holder - als neuer Organisator der York-Münster Twinning Association vorgestellt.

Zwei Andenken aus Münster waren zu sehen: ein schmiedeeisernes Geländer, ein Geschenk der Stadt Münster zur Wiedereröffnung der Guildhall 1960 und eine geschnitzte Kiepenkerlfigur.

Ich habe mich nett mit den beiden Damen in Cocktailkleidern über ihre goldnen Ketten unterhalten. Dann ging es in den Sitzungssaal mit zwei Geheimgängen. Wir durften auf den Sesseln der Ratsherren Platz nehmen. Die Frauen sind in York - anders als in Münster - im Rat noch in der Minderheit.

Auf Mariannes Frage, was zur Förderung der Städtepartnerschaft auf dem

'Regierungsprogramm' stünde, gab der Lord Mayor freundlich, aber unverbindlich Auskunft.

Vor dem Einchecken in unseren Hotels wurde das Abendessen in der bewährten **Toby Carvery** eingenommen. Für 6 Pfund gab es Braten ( Roast Beef, Turkey / Pute, Gammon / leicht geräucherter gebackener Vorderschinken ), Gemüse, Kartoffeln, Yorkshire Pudding, Soßen und pikante Beilagen.

Das war ein langer 1. Inseltag. Wir sind im Ascot House, York House und Heworth Court Hotel ermüdet in unsere Betten, einige sogar ins Himmelbett, gefallen.

## **Dienstag, 15.07.2014**

An unserem 2. Tag hatten Klaus und sein Bus Ruhepause, die Gruppe je nach Interessenlage unterschiedliche Programme. Die meisten Newbies schlossen sich Bernhard und Marianne vormittags zur **Stadtführung** an, um möglichst viele Sehenswürdigkeiten kennenzulernen. Ich war zwar nicht dabei, aber wen ich auch immer fragte, alle waren begeistert von Bernhards

dreistündigem Mauer- und Stadtpaziergang und seiner Art, sehr lebendig Geschichte mit Geschichtchen gewürzt zu vermitteln. Mindestens diese York-Vokabeln sollte man kennen:

**“A street is a gate, a gate is a bar, and a bar is a pub.“**

Von den ursprünglich auf Yorker Seite geplanten Gruppenaktivitäten ist leider nur eine zustande gekommen: Jennie und Roy Robinson, äußerst liebenswerte Gastgeber, luden 5 Münsteranerinnen in ihr hübsches Haus zum 'Morning Tea' ein, entführten sie dann in ihrem Großraumwagen durch die Yorkshire Dales Richtung Leeds nach **Lotherton Hall**, einem sehenswerten Herrenhaus aus dem 17. Jh. Besichtigt wurden die Innenräume und die gepflegte Gartenanlage samt Naturzoo und Voliere mit Vögeln aus aller Welt. Am Nachmittag gab es bei den Robinsons einen köstlichen verspäteten Lunch, und dann chauffierte Roy die deutschen Gäste zum Minster.

Ich nutzte den Vormittag zu einem 'Coffee Meeting' mit Priscilla, einer alten Yorker Freundin, die gute Erinnerungen an Münster hat, aber nur selten am Partnerschaftsprogramm in ihrer Stadt teilnehmen kann. Als Treffpunkt hatte Priscilla einen besonderen Ort ausgesucht, **Bar Convent, das älteste Nonnenkloster Englands** (Gründerin Mary Ward, die in Zeiten der Katholikenverfolgung fest zu ihrem Glauben stand und sich für die Bildung katholischer Mädchen einsetzte) mit heute noch aktiver Schule, einem Museum, Café, Shop und angeschlossenem Hotel. Ich wurde sogar einer der Schwestern, der in York sehr bekannten Sister Agnes, vorgestellt.

Um 17 Uhr fand sich der größte Teil unserer Gruppe zum **Evensong im Minster** ein. Wir lauschten den wunderbaren Chorälen des Chors (Knaben- und Männerstimmen) und hatten hinterher Gelegenheit, uns das Minster in aller Ruhe und ohne 10-Pfund-Eintrittskarte anzusehen. Das abendliche Glockengeläut weckte bei den alten Hasen Erinnerungen an frühere Bell-Ringing-Vorführungen, einmal im Minster selbst und zweimal in Beverley.

Das Abendessen gestaltete jeder individuell nach Appetit. Eine Möglichkeit war, im 'Jaipur Spice' mit Marianne und Bernhard und ihren guten und im Verein besonders aktiven Freunden Andrew Hodges (seit knapp vier Wochen mit neuem Knie) und seiner Frau Patricia Miller Indisch zu essen.

Im plüschigen Salon des Ascot Houses haben wir bei einem Drink den schönen York-Tag noch einmal Revue passieren lassen. Besitzer von **Ascot House** ist die Familie Wood, seit Jahren mit Münster über die Musik verbunden. Keith Wood war einmal Lord Mayor of York und ist Ehrenbürger der Stadt Münster. Das Haus gleicht einer Puppenstube, jedes Zimmer ist anders mit alten Möbeln, z.T. mit Himmelbetten, ausgestattet. Die Bäder sind modern. Das reichhaltige gesunde Frühstück hat schon mehrfach Auszeichnungen des British Tourist Board bekommen, so auch 2014.

### **Mittwoch, 16.07. 2014**

An diesem Tag mussten wir uns auf lange Fahrstrecken durch die Dales gefasst machen. Klaus hat die bergige Tour mit ihren schmalen, oft mit Mäuerchen begrenzten Straßen wie immer mit Bravour gemeistert. An Bord hatten wir auch englische Gäste.

Die erste Strecke von 2 Stunden führte über Bradford mit seiner auffallend indisch-pakistanisch-muslimischen Bevölkerung nach **Haworth**, wo die Brontes, eine berühmte Schriftsteller-Familie, in der 1. Hälfte des 19. Jh im **Pfarrhaus** lebten. Charlotte, Emily und Anne (vergleichbar vielleicht mit der Münsterschen Annette) schrieben unter männlichem Pseudonym von der kargen Heide- und Moorlandschaft Yorkshires geprägte Romane. Am bekanntesten sind die Klassiker "Jane Eyre" und "Wuthering Heights". Die drei begabten Frauen starben jung, genau wie ihr genialer, aber wenig erfolgreiche Bruder Branwell.

Wir besuchten das **Bronte Parsonage Museum** und schlenderten durch das Bilderbuch-Dörfchen Haworth, wo die grellgelbe Tour-de-France-Dekoration etwas fehl am Platz wirkte. Die altmodisch eingerichtete, nach Seife und Kräutern duftende Apotheke dagegen war immer noch ein unverfälschtes Stück "Merry Old England".

Weiter lotste uns Klaus zu der historischen Schleusentreppe **Bingley Five Rise Locks**.

Im 19. Jahrhundert waren Kanäle die wichtigsten Transportwege für englische Industriewaren.

**Saltaire Village**, UNESCO-Weltkulturerbe und unser nächstes Ziel am Leeds and Liverpool Canal, hat heute natürlich Eisenbahnanbindung.

Die Mustersiedlung ließ der Tuchfabrikant Sir Titus Salt 1851 – 1876 für 3 000 Arbeiter errichten. Alle Wohnhäuser, solide aus Naturstein gebaut und mit Schiefer gedeckt, hatten – vorbildlich in viktorianischer Zeit - Gas, fließendes Wasser und Außentoilette. Im Ort gab es Gemeinschaftseinrichtungen wie Wäscherei, Badehaus, Krankenhaus und Kleingärten, eine Schule, ein Bildungsinstitut mit Bibliothek und Turnhalle, eine Kirche, aber keinen Pub. Sir Simon – strenger Protestant und Philanthrop – sorgte sich eben um die körperliche und geistige Gesundheit seiner Schutzbefohlenen.

**Salts Mill**, das große Fabrikgebäude, wurde in den 1980er Jahren in eine Kunstgalerie - Eintritt frei – umgewandelt. Einen großen Raum nehmen dort die Bilder des aus Bradford stammenden Malers David Hockney ein, der zur Wiedereröffnung des Landesmuseums im Herbst nach Münster kommen wird. Cath, eine der uns begleitenden Engländerinnen, erzählte mir schmunzelnd, sie und ihr Mann hätten schon oft auf Spaziergängen eigentlich unspektakuläre Plätze wiedererkannt, die der immer auffallend gekleidete Künstler in leuchtend grellen Farben gemalt hatte, einmal sogar einen Baum, wo ihr Hund gern sein Bein hebt.

Unser Abendessen fand im '**Hawthorn Alice**' in **Nun Monkton** statt. Trotz Vortour im Frühjahr und Anmeldung der Gruppe dauerte alles etwas länger, aber geschmeckt hat uns das 3-Gänge-Menü mit regionalen Zutaten, u.a. Grünkohl ( kale ) - mal ganz anders zubereitet als in Westfalen - und ein herrlicher Nachtisch ( Baiser + Erdbeeren / Himbeeren + Sahne = Eton Mess ).

### **Donnerstag, 17.07. 2014**

Am heißesten Tag mit den längsten Fahrstrecken durch die Yorkshire Dales starteten wir schon um 9 Uhr gen Norden zum gut erhaltenen **Bolton Castle**, eine gelungene Premiere für uns alle, auch für die Yorker Freunde. Das 600 Jahre alte Gemäuer - ein grauer Klotz auf kahlem Hang - mit steilen schmalen Treppen ist etwas schwierig für Besucher mit Gehbehinderung, aber die klare Sicht von oben auf den mittelalterlichen Garten und den Nationalpark lohnte die Kletterei. Das **Schlafzimmer von Maria Stuart**, die 1568 sechs Monate lang als privilegierte Gefangene auf der Burg lebte, sollte man sich natürlich auch anschauen.

Draußen erwarteten uns dann die Greifvögel in ihren Käfigen und eine junge Frau, die bei strahlendem Sonnenschein Flugdemonstrationen mit einem Falken und einer Eule vorführte. Wir haben viel dazugelernt, auch Enttäuschendes: Die angeblich so klugen Eulen mit ihren großen Augen und ihrem Supergehör haben nur ein winziges Gehirn und sind eigentlich dumme Kreaturen.

Die 3 Fragezeichen, die Surprise / Überraschung, die Marianne und Bernhard immer einplanen, war dann wieder eine Premiere: '**Sheepdog training**' **Demonstration in Hawes**. Der Hundefachmann, Schafzüchter im Ruhestand, bildet im Sommer junge Border Collies aus und verkauft die begehrten Hütehunde dann auf den Britischen Inseln, auf dem europäischen Festland und weltweit. Im Winter packt er seinen Rucksack und flieht ins warme Südost-Asien, um in Vietnam, Laos und Kambodscha Kindern Englisch beizubringen.

Die Hunde - zwischen 11 Monaten und 2 Jahren - warteten angeleint auf ihren Einsatz. Sie sind richtig begierig darauf zu arbeiten, Schafe zusammenzutreiben, in den Pferch zu scheuchen oder die Herde zu teilen. Das Gelernte können sie später auf Wettbewerben und in der Landwirtschaft auch bei anderen Tieren - Kühen, Pferden, ja sogar Federvieh - anwenden. Die Hunde rasen blitzschnell auf Zuruf oder Pfiff geradeaus, nach rechts, links oder im Kreis herum, können sich aber auch zurückhalten oder anschleichen.

Wer sich etwas unsicher auf der abschüssigen mit Tretminen übersäten Weide fühlte, wurde im Anhänger eines Jeeps befördert, nicht ganz bequem, aber ein großer Jux.

Als nächstes wurde die in der Nähe liegende **Wensleydale Creamery / Käserei** angesteuert. Das Probieren vieler traditioneller und einiger ungewöhnlicher Käsesorten ( mit Aprikosen, Cranberries, Ingwer ) war ein Vergnügen. Natürlich wurde auch für die Lieben daheim eingekauft. Klaus hatte für den Transport vorsorglich Kühlboxen an Bord.

Im erprobten '**Black Bull**' in **Reeth** schmeckte der kühle Drink draußen in der Abendsonne besonders gut, und das Essen nach Karte war wie immer prima.

Bei Sonnenuntergang traten wir die Rückfahrt an, und bei Dunkelheit erreichten wir York.

## **Freitag, 18.07.2014**

Der Tag begann im Ascot House um 9 Uhr mit einem Geburtstagsständchen für Mariannes "kleine Schwester" Sabine. Dann wurde gratuliert und mit Sekt angestoßen. Die nächsten Stunden gestaltete jeder nach Lust und Laune. Vor der Reise hatte ich Andrew B. kontaktiert. Auf meinen besonderen Wunsch vermittelte er mir und zwei weiteren alten Englischlehrerinnen den Besuch in der **Mount School, dem Quäker-Internat für Mädchen**, das schon meine erste und älteste englische Freundin in den 20er Jahren und ihre Tochter in den 60er Jahren besucht hatten. The Mount und Bootham, das Pendant für die Jungen – heute aber mit Koedukation – wurden von der Familie Rowntree (Yorker Schokoladenfabrikanten) gestiftet. Wir hatten eine interessante Führung mit dem netten schottischen Verwaltungschef, Ehemann der Schulleiterin, der uns freimütig alle unsere Fragen beantwortete. "The Mount" ist eine bestens ausgestattete Eliteschule für 200 Mädchen aus aller Welt, die hier in kleinen Gruppen zum selbständigen Denken, zu Toleranz und Friedfertigkeit erzogen werden, nicht zu Snobs. Bei der Nennung des Schulgeldes – 26 000 Pfund im Jahr - mussten wir aber doch sehr schlucken. Für besonders leistungsstarke Schülerinnen gibt es Stipendien, auch für junge Mädchen aus der Schulpartnerstadt Dresden. Ehemalige Mount Girls sind z.B. die Schauspielerin Judy Dench und die Schriftstellerin A.S. Byatt.

Zum Dank schenkten wir für der Schulleitung und dem Language Department – Deutsch ist neben Spanisch dritte Fremdsprache nach Französisch und Latein – den von Bernhard 2007 gedrehten Film "Individual Twins" über die Partnerstädte York und Münster.

Das nächste Highlight war wieder eine Premiere. Ab 14 Uhr gab es im grün-goldenen Saal des **Mansion House** (frühes 18. Jh, Restaurierung 1988) eine **Theateraufführung**: Oscar Wildes spritzige Komödie "**The Importance of Being Earnest**".

Die Zuschauer wurden von kostümierten Schauspielern in Empfang genommen und zu ihren hübsch gedeckten Tischen geleitet. In der Pause servierten Dienstmädchen mit Spitzenhäubchen Tee und feine Sandwiches, dekorative Küchlein und Scones. So hatten Münsteraner und Yorker das Mansion House noch nie erlebt.

Für 18 30 Uhr hatte uns der **Partnerschaftsverein** wie in früheren Jahren zu einer **Party ins Gemeindehaus der Kirche 'Edward the Confessor'** eingeladen. An jedem Tisch saßen Engländer(innen), insgesamt etwa 20. Jenny und ihr Team hatten warmes Abendessen mit Roast Beef gezaubert, dazu gab es eine große Auswahl an Kuchen und Süßspeisen. Wir hatten die Getränke mitgebracht. Nette Begrüßungsworte wurden gesprochen, die Mitbringsel, u.a. große Fotokalender zur Einstimmung auf den Gegenbesuch der Yorker im nächsten Jahr, überreicht.

### **Andrew Boothroyd berichtete über die Vereinsarbeit :**

Es gibt jetzt 20 feste Mitglieder und ein paar interessierte Kandidaten.

Die Homepage wurde von Laura, der Jüngsten, die vor ein paar Jahren als Praktikantin in Münster war, eingerichtet, zu finden unter **The York-Münster Twinning Association**

Das sind alles kleine Schritte, aber es geht aufwärts. Sorgen bereiten die knappen finanziellen Mittel. Um die Kasse der Yorker etwas aufzubessern, haben wir reichlich Lose für die Raffle /Tombola gekauft. Das Ziehen und Ausrufen der Nummern und natürlich das Einheimsen der Gewinne sorgte für allerbeste Stimmung.

Ein Zauberer führte an jedem Tisch seine Kunststücke vor, wobei die Gäste immer wieder mit einbezogen wurden. Es wurden heitere und ernstere Gespräche geführt. Eins steht fest:

### **Unsere Freunde in York sind für Europa !**

Um 23 Uhr ging das Fest mit viel Händeschütteln und herzlichen Umarmungen zu Ende.

## **Samstag, 19.07. 2014**

Nach dem Verladen der Koffer geriet unser schöner Bus plötzlich in Schiefelage, die Seitentür machte Schwierigkeiten, und ein Vorderrad hatte keine Bodenhaftung mehr – warum auch immer. Mit Wagenheber, körperlichem Einsatz einiger Männer und den Holzkeilen der Familie Wood schaffte es Klaus zum Glück, sein Gefährt wieder ins Gleichgewicht zu bringen, die vertrackte Tür blieb aber sicherheitshalber bis Münster geschlossen.

Einige Münsteraner wollten noch einmal in die Stadt, die meisten fuhren aber mit zur **Rennbahn**, wo ein **Car Boot Sale / Flohmarkt** um 5 Uhr früh begonnen hatte. Um 11 Uhr bei einsetzendem Regen war nicht mehr viel los. Ein paar Kleinigkeiten wurden aber doch erstanden – Ohrclips für ein Pfund, da konnte ich nicht widerstehen. Das größte und merkwürdigste Stück, das gerade noch Platz unten im Bus fand, war zweifellos ein Kaminaufsatz - einer Freiluftsachfigur nicht unähnlich. Die abgebrochenen Ecke haben die neuen Besitzer hoffentlich zu Hause wieder ankleben können.

Draußen wurde es immer ungemütlicher, und mit der Programmänderung 'Eisenbahnmuseum,' sehr sehenswert und dazu noch kostenlos, waren alle einverstanden. Die Sammlung der auf Hochglanz polierten Lokomotiven und den nachgebauten Bahnsteig mit mehreren Salonwagen englischer Könige – mehr wollte ich bei meinem 3. Besuch im '**National Railway Museum**' gar nicht sehen. Mich lockten Tea und Scones.

Um 14 Uhr wurden die Stadtbummler am Minster-Rendezvous aufgelesen, und ein paar Yorker Freunde winkten uns zum Abschied.

Auf dem Weg nach Hull machten wir noch Station in **Selby Abbey**, einer bedeutenden mittelalterlichen Abtei. Die Kirche ist berühmt für ihr **Washington-Fenster** aus dem 14. Jh., dessen Sterne Grundlage für das Muster der amerikanischen Flagge sein sollen.

Vorbei an der imposanten Humber Bridge, der zweitgrößten freitragenden Brücke der Welt, ging es weiter nach **Hull**, wo unsere Fähre schon auf uns wartete.

Wer hätte gedacht, dass wir beim Verlassen des schönen Yorkshire noch mit zeitraubenden Gepäckkontrollen behelligt würden! Wir sind doch in der EU! Security-Beamte suchten sechs Freiwillige, die abgetastet und deren Koffer durchwühlt wurden – unbehandschuhte Männerhände in der Damenwäsche – gefunden wurde natürlich nichts. Mit dem Sicherheitsdienst machte am nächsten Morgen noch eine unserer Newbies Bekanntschaft – ausgerechnet Claudia, das Geburtstagskind des Tages! Jemand donnerte gegen ihre Tür, als sie noch gar nicht richtig angezogen war. "Police, open the door" - ein Scherz? Des Rätsels Lösung: Der Dampf der heißen Dusche hatte Feueralarm in der Schaltzentrale ausgelöst.

Ansonsten verlief die Überfahrt mit der 'Pride of Hull' glatt. Als wir in Rotterdam wieder festen Boden unter den Füßen hatten, konnte das Geburtstagskind auch lachen und sich über das Geburtstagskonzert im Bus freuen.

Der letzte kulturelle Höhepunkt unserer Heimfahrt war das nach umfangreichen Modernisierungsarbeiten neu eröffnete **Mauritshuis in Den Haag** mit der königlichen Gemädesammlung, vorwiegend Meister des 17. Jh.. Und da war endlich das Bild zu sehen, das wir bisher immer verpasst hatten, Vermeers '**Mädchen mit dem Perlenohrring**'. Mich freute auch die Begegnung mit einem kleinen Distelfinken im schwarzen Rahmen des weniger bekannten Carel Fabritius – Inspiration für Donna Tartts neuen Bestseller '**The Goldfinch**', mit dem ich gerade angefangen habe.

Auch die schönste Reise geht einmal zu Ende. Es wurde Zeit, unserem unschlagbaren Team Dankeschön mit Worten und Geschenken zu sagen, und das tat Claudia in unser aller Namen - sehr charmant, witzig, locker, ganz erfüllt von den tollen Ersteindrücken dieser 'Best of Tour 2014'.

Und es ist wirklich wahr, die Stimmung in der Gruppe mit so vielen Neulingen war die allerbeste, die wir bisher hatten – und das berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft der Münster-York Partnerschaft.

**Danke für Euren unermüdlichen Einsatz, Marianne und Bernhard !**

**Danke, lieber Klaus, für die 1527 gefahrenen Kilometer !**

Wir freuen uns aufs Wiedersehen mit Euch und allen alten und neuen Freunden beim Sommerfest.

